



**Neue deutsche
Medienmacher*innen**

Tätigkeitsbericht 2024

Guter Journalismus
ist vielfältig!

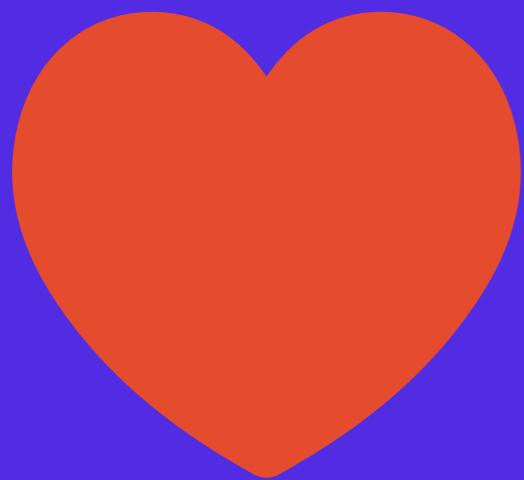
Inhaltsverzeichnis

Dank	4
Mission	6
2024 in Zahlen	8
Projekte	10
Stark für Vielfalt	
Mentoring@NRW	
BetterPost & Get the Trolls Out	
No Hate Speech Movement	
Handbook Germany : Together	
Handbook Germany – Ausbildung im Fokus	
Spotlight: Erfolgreiche Medienarbeit für migrantische NGOs, Initiativen und Vereine	
NdM wirkt – Unsere Forderungen	16
Alles über NdM	24
Wer wir sind	
Unser starkes Netzwerk	
Viel Austausch	
Finanzen	
Dank & Impressum	

Danke

Eine lebendige Demokratie braucht eine kritische Zivilgesellschaft und unabhängigen Journalismus. Dafür stehen wir – heute und in Zukunft.

Neue deutsche Medienmacher*innen e.V. lebt vom Engagement seiner Mitglieder. Doch ohne die finanzielle Unterstützung unserer Förderer*innen und Kooperationspartner*innen könnten wir die vielen wichtigen Projekte nicht umsetzen.



Mission

Eine vielfältige Gesellschaft braucht vielfältigen Journalismus!



Für alle Medienschaffenden – mehr Wissen und Support

Wir unterstützen Medienschaffende dabei, gut informiert arbeiten zu können. Dafür bieten wir Beratung, Materialien und Wissen – von diskriminierungssensibler Berichterstattung bis zum Umgang mit Desinformation und Hass im Netz.



Für Medienschaffende, die angegriffen werden – Schutz & Vernetzung

Wir wissen: Hass und Bedrohungen verdrängen Stimmen aus der Öffentlichkeit. Deshalb schaffen wir geschützte Räume, helfen Betroffenen und sorgen dafür, dass sie nicht alleine dastehen.



Für Medienschaffende mit Einwanderungsgeschichte und/oder Fluchterfahrung – Unterstützung und Austausch

Wir setzen uns dafür ein, dass Journalismus offen für alle ist. Durch Mentoring, Netzwerke und gezielte Unterstützung begleiten wir Schwarze Medienschaffende, Medienschaffende mit Einwanderungsgeschichte und/oder Fluchterfahrung sowie Kolleg*innen, die neu in Deutschland sind.



Für den öffentlichen Diskurs – bessere Berichterstattung & gezielte Medienkritik

Wir mischen uns in Debatten ein, setzen Themen und üben konstruktive Medienkritik.

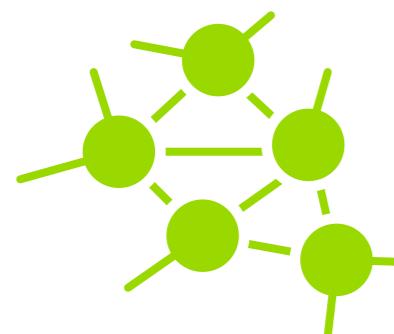


Für Medienhäuser – nachhaltige Veränderung

Wir begleiten Redaktionen auf ihrem Weg zu mehr Diversität. Mit Workshops, Beratung, Hintergrundgesprächen und Fachwissen unterstützen wir sie dabei, nachhaltige Veränderungen für eine inklusivere Medienwelt umzusetzen.



700+
NdM-Mitglieder
mischen mit uns
die Medien-
landschaft auf



12
lokale NdM
Netzwerke
empowern
vor Ort

7
geförderte
Projekte



80+
Kooperations-
partner*innen &
Förder*innen haben
uns bei unserer
Mission unterstützt

30

Mentees haben
wir dieses Jahr in
den Journalismus
begleitet

60

Mitarbeitende
waren Ende
des Jahres Teil
unseres Teams



18
Pressemitteilungen
und Newsletter
wurden verschickt



2
Awards



34.000+
folgen uns auf unseren
Social-Media-Kanälen

Nach unserem Ausstieg aus X

2024
in Zahlen

Projekte



BetterPost & Get The Trolls Out im Kompetenznetzwerk gegen Hass im Netz

Das Projekt BetterPost analysiert seit vier Jahren die Social-Media-Berichterstattung in der Einwanderungsgesellschaft von über 20 Medienhäusern und Redaktionen – als Teil des Monitoringprojekts „Get The Trolls Out“ auch auf europäischer Ebene. Mit den Ergebnissen der Monitorings berät das Projekt Redaktionen zu guten, weil rassismuskritischen Journalismus. 2024 bot das Projekt über 15 Workshops an und führte neun Redaktionsgespräche mit öffentlich-rechtlichen Redaktionen sowie überregionalen Tages- und Wochenzeitungen.

BetterPost war bis Ende 2024 Teil des Kompetenznetzwerkes gegen Hass im Netz. Gemeinsam mit Das NETTZ, der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur und HateAid veröffentlichten die Neuen deutschen Medienmacher*innen am 13.02.2024 die *Studie Lauter Hass – leiser Rückzug* – eine repräsentative Befragung zur Wahrnehmung, Betroffenheit und den Folgen von Hass im Netz. Begleitet wurde die Studie von einer Social-Media-Kampagne (siehe S. 20).

Projektlaufzeit:

09.2021 – 12.2024

gefördert durch:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramm „Demokratie leben!“

Ko-Förderung durch:

Robert Bosch Stiftung, Twitter, Get the Trolls Out

Stark für Vielfalt. Nachhaltige Struktur für Diversität im Journalismus schaffen

Das Projekt richtete sich sowohl an Redaktionen als auch an Journalist*innen. Das Programm beinhaltete Mentoring für 30 Nachwuchsjournalist*innen und berufserfahrene Journalist*innen mit Einwanderungsgeschichte, Redaktionsbesuche, Workshops, Vernetzungsveranstaltungen und die Vermittlung von Praktika. Eingewanderte oder exilierte Journalist*innen erhielten Unterstützung durch individuelle Beratung, Veranstaltungen sowie eine mehrsprachige Ratgeberbroschüre. Anfang 2024 fanden die Nachbereitung und Evaluation des Projekts statt.

Projektlaufzeit:

09.2022 – 02.2024

gefördert durch:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Ko-Förderung durch:

rbb, RTL, ZDF, SWR, Deutschlandradio, Rudolf Augstein Stiftung, taz Panter Stiftung, dju in ver.di

Mentoring@NRW

Mit dem Projekt „NdM-Mentoring@NRW“ bringen die Neuen deutschen Medienmacher*innen ihre jahrelange Expertise ein, um Journalist*innen mit Einwanderungsgeschichte sowie Medienhäuser in Nordrhein-Westfalen miteinander in Verbindung zu bringen. Beratungsangebote, Workshops und Austauschformate richten sich sowohl an Redaktionen, die neue Stimmen brauchen, als auch an die Journalist*innen, die ihren Einstieg in Redaktionen suchen.

Projektlaufzeit:

01.2023 – 06.2024

gefördert durch:

Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen

Projektlaufzeit:

07.2024 – 12.2025

gefördert durch:

Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen

Die Würde des Menschen ist unhassbar. NO HATE SPEECH 2020-2024

Mit dem Projekt No Hate Speech Movement setzen wir uns für Aufklärung und starke Allianzen gegen Hassrede ein. Seit 2023 rücken wir zudem Desinformation und ihre Folgen stärker in den Fokus. In unseren „No Hate Speech Talks“ gaben Expert*innen praxisnahe Tipps zum Faktenchecken und zur Analyse von Netzwerken. Ein Schwerpunkt 2024 war die Veröffentlichung der Handreichung *Feindbild Migration: Falschinformationen, die unsere Einwanderungsgesellschaft bedrohen*. Sie benennt zehn zentrale Narrative gegen Migration, liefert fundierte Gegenargumente und hilfreiche Keywords, damit Medien schaffende Desinformation schnell und wirksam begegnen können. (siehe S. 22-23)

Projektlaufzeit:
01.2020 – 12.2024

Gefördert durch:
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramm Demokratie leben!

Ko-Förderung durch:
Google News Initiative

Handbook Germany : Together – zentrale digitale Anlaufstelle

Eine zentrale digitale Anlaufstelle für Menschen aus Nicht-EU-Ländern, die ihnen mehrsprachige Informationen, Austausch und Beratung bietet, erleichtert das Ankommen in Deutschland. Auf handbookgermany.de sowie in zahlreichen Social-Media-Kanälen informierte das Projektteam in mehrsprachigen Texten, Videos, Slights etc. zum Leben in Deutschland. Im ebenfalls mehrsprachigen Community-Forum unter together-in-germany.de erhielten Ratsuchende vom Team und Expert*innen Antworten auf ihre Fragen. Im Förderzeitraum wird eine umfassende Infrastruktur für die digitale Information, Vernetzung und Unterstützung von Menschen aus Nicht-EU-Ländern geschaffen. Mit stetig neuen Kooperationen mit Organisationen aus der Beratungs- und Unterstützungslandschaft wird das Netzwerk erweitert, um gemeinsam Teilhabe zu ermöglichen. Partner*innen erhalten so auch digitale reichweitenstarke Zugänge zu Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte.

Projektlaufzeit: 01.2023 – 12.2025
Kofinanziert vom Asyl-, Migrations- und Integrationsfond der EU, gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration sowie Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus, des Bundesministerium des Inneren und für Heimat, International Rescue Committee

Handbook Germany – Ausbildung im Fokus

Das Projekt informiert Menschen mit Fluchtgeschichte über die Chancen einer dualen Ausbildung im Handwerk. In virtuellen Erzählsalons kommen Interessierte mit Handwerker*innen und Expert*innen ins Gespräch – mehrsprachig und interaktiv. Ergänzend dazu werden auf Social Media und unter handbookgermany.de/de/aif praxisnahe Informationen in mehreren Sprachen vermittelt.

Projektlaufzeit:
05.2022 – 15.05.2024

gefördert durch:
Stiftung Mercator

Spotlight: Erfolgreiche Medienarbeit für migrantische NGOs, Initiativen und Vereine

Mit unserem Projekt Spotlight stärken wir migrantische Selbstorganisationen in ihrer öffentlichen Präsenz. In kostenlosen Online-Workshops vermitteln wir praxisnahe Wissen zu Social Media, diskriminierungssensibler Sprache, Öffentlichkeitsarbeit und Message Building – geleitet von Expert*innen mit Migrationsgeschichte. So tragen wir dazu bei, migrantische Stimmen sichtbarer und wirksamer in die öffentliche Debatte einzubringen.

Projektlaufzeit:
11.2024 – 12.2025

gefördert durch:
Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt, GLS Treuhand

NdM wirkt. Unsere Forderungen



Stellungnahmen

Für einen gerechten Mediendiskurs mischten wir uns in Debatten ein, schrieben Stellungnahmen und übten Medienkritik, wenn es nötig war.

Januar

Das Problem heißt Rechtsextremismus und nicht Migration. Tipps: Wie kritischer Journalismus über Rechtsextremismus gelingen kann

Februar

Studie „Lauter Hass, leiser Rückzug“. Jede zweite Person zieht sich wegen Hass im Netz zurück

März

Was in der Islam-Berichterstattung schief läuft. 6 Vorschläge

Mai

Falschinformationen schaden unserer Einwanderungsgesellschaft. 10 Narrative und Gegenargumente

Mai

Petition Haushaltskürzungen – Zivilgesellschaft droht Kahlschlag

Juni

Gewaltvolle Asyldebatten können reale Gewalt nach sich ziehen. Guter Journalismus stellt Menschen in den Vordergrund – nicht entmenschlichende Debatten

Juni

Schutzkodex Journalismus in Deutschland: Bedrohungslage für Medienschaffende verschärft sich

Juli

Wahlberichterstattung braucht ein Umdenken: Statt Politiker*innen müssen Wähler*innen im Fokus stehen

Dezember

Neues Jahr, immer gleiche Migrationsdebatte? 10 Neujahrsvorsätze für eine gerechtere Berichterstattung

Presseberichte

Auswahl

2. Januar

Altpapier – Kolumne: „Viel Sendezeit für Demokratiefeinde“, Erwähnung NdM-Stellungnahme

22. Januar

SWR2 – Kritik an Miosga-Talkshow, Interview

23. Januar

BildBlog – Das Problem heißt Rechtsextremismus und nicht Migration, Erwähnung NdM-Stellungnahme

24. Januar

BR Dossier Politik – „Auf diese Menschen kommt es 2024 an“, Porträt Ella Schindler

13. Februar

Berichte zur Studie „Lauter Hass – leiser Rückzug“ s. Seite 20-21

22. März

taz – Interview: „Antimuslimischer Rassismus. Verfälschte Darstellung“, mit Elena Kountidou

24. März

rbb Inforadio – Sendung: „Wie der Schnabel gewachsen ist...“, mit O-Tönen von Ella Schindler

29. April

Spielfeld Gesellschaft Niedersachsen Podcast – „Wie können wir Berichterstattung sensibler gestalten?“, mit Keywan Tonekaboni

3. Juli

Böll Podcast – „Journalismus unter Druck“, mit Katja Musafiri

8. September

NDR Kultur – „Talahon in Endrunde fürs Jugendwort“, Interview mit Jutta Brennauer

7. Oktober

Deutschlandfunk – „Talahon als Jugendwort des Jahres?“, Interview mit Jutta Brennauer

27. Oktober

Menschen Machen Medien – „Schwierige Neuanfänge für Exil-journalisten“, Gespräch mit Omid Rezaee

Dezember

Menschen Machen Medien – „Wie man rassistische Kommentare vermeidet“

3. Dezember

medienpolitik.net – „Es wäre toll, wenn wir nicht gebraucht würden“, Interview mit Elena Kountidou

3. Dezember

Südwest Presse – „Talahon-Trend – Was ist dran an den Klischees?“, Interview mit Elena Kountidou

Studie „Lauter Hass – leiser Rückzug“

Im Februar 2024 veröffentlichten wir, die Neuen deutschen Medienmacher*innen mit Das NETTZ, HateAid und der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur als Teil des Kompetenznetzwerks gegen Hass im Netz die bislang größte repräsentative Befragung zu Hass im Netz.

Zentrale Ergebnisse

- **Hass im Netz kann alle treffen. Aber nicht alle gleich.** Fast jede zweite Person (49 %) wurde schon einmal online beleidigt. Besonders betroffen: junge Frauen, queere Personen, Menschen mit (sichtbarem) Migrationshintergrund.
- **Hass im Netz führt zum Rückzug aus demokratischen Diskursen.** Mehr als die Hälfte der Befragten bekennt sich aus Angst im Netz seltener zur eigenen politischen Meinung (57 %).
- **Plattformen müssen Verantwortung für Hass im Netz tragen.** 86 % der Befragten finden, dass Social-Media-Plattformen mehr Verantwortung übernehmen müssen.



Presseberichte

Die Studie erzielte ein breites Medienecho und erreichte damit über 4 Millionen Menschen.

Auswahl aus Pressespiegel:

13. Februar: tagesschau
→ Artikel „[Hass im Netz schreckt viele ab](#)“

13. Februar: ZDF
→ Artikel „[Lauter Hass und leiser Rückzug](#)“

13. Februar: SPIEGEL
→ Artikel: „[Hälfte aller Bürger redet online weniger offen über Politik](#)“

13. Februar: Süddeutsche Zeitung
→ Artikel: „[Wenn der Hass verstummen lässt](#)“

13. Februar: ZEIT
Artikel: „[Wie Hass im Netz die Meinungsvielfalt bedroht](#)“



Social-Media-Kampagne zur Studie:

Reichweitenstarke Sensibilisierung für Hass im Netz

Die Studie wurde von unserer Social-Media-Kampagne #WhatTheHate?! begleitet. Mit über zehn Posts und Reels erreichten wir über 200.000 Menschen auf Instagram und TikTok. Wir sensibilisierten junge Menschen für Hass im Netz und ermutigten sie, mit Haltung auf Hass zu reagieren.



[Kampagnen-Design: Nordsonne Identity, Berlin]

Mit Fakten gegen Falschinformationen

Die gängigsten Falschinformations-narrative drehen sich um das Thema Migration. Ein Feindbild kommt aber selten allein: Falschinformationen gefährden nicht nur unsere Einwanderungsgesellschaft, sondern auch das Vertrauen in den Journalismus und die Demokratie. Um dagegenzuhalten, müssen Journalist*innen Falschinformationsnarrative kennen, sie als solche benennen und mit Fakten widerlegen können.

Im Rahmen des Projekts No Hate Speech Movement haben wir verbreitete falsche Narrative über Migration zusammengefasst und mit Fakten widerlegt.

Die Aufklärung erfolgte über eine Print-publikation, eine Landingpage sowie diverse Instagram-Posts, die Journalist*innen Hintergrundwissen und Kontext bieten, damit sie Falsch-informationen erkennen, benennen und korrekt einordnen können.

Instagram-Posts

Migrant*innen und Geflüchtete sind **keine Gefahr für die öffentliche Sicherheit.**

...egal, was in sozialen Medien behauptet wird.



Es gibt **keinerlei** eine vermeintliche Verbindung zwischen nationaler oder kultureller und Kriminalität

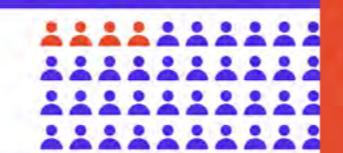
Häufig wird Kriminalstatistik als Beweis für diese Annahme herangezogen.

Deutschland schafft sich durch muslimische Migrant*innen nicht ab.

...egal, was in sozialen Medien kursiert.



Es gibt keinen Hinweis darauf, dass Deutschland in Zukunft mehrheitlich von Muslim*innen bewohnt würde. Schätzungen zufolge würde Muslim*innen einen Anteil von 6,7 Prozent der Gesamtbevölkerung Deutschlands aus.



Quelle: Katrin Pfündly, Anja Stichs „Muslimisches Leben in Deutschland 2010“

Parteien bürgern Migrant*innen nicht ein, um die eigene Wählerschaft zu erhöhen.

...egal, was in sozialen Medien kursiert.



Die genauen Gründe, aus denen migrantische Gruppen bestimmte Parteien wählen, sind aufgrund unzureichender Datenlage größtenteils unklar. Während alte Studien auf bestimmte Parteipräferenzen von Menschen mit Migrationsgeschichte hinweisen, zeigen aktuellere Untersuchungen, dass die alten Parteibindungen abnehmen und eine **höhere parteipolitische Mobilität** zu beobachten ist.

Quelle: Andreas M. Wüst (2003): „Das Wahlverhalten eingebürgerte Personen in Deutschland in „APu2 aus Politik und Zeitgeschichte“ herausgegeben von der Bundesstelle für politische Bildung“ Jannes Jacobsen und Martin Kroh (2021): „Eingewanderte bauen nur schriftliche Bindungen an Parteien in Deutschland auf in „DIW Wochenbericht 28 / 2021“, S. 493f.

Feindbild Migration

Falschinformationen, die unsere Einwanderungsgesellschaft bedrohen

Neue deutsche Medienmacher*innen

Feindbild Migrant*innen

Narrative 1: Feindbild Migrant*innen

Es gibt keinerlei Belege dafür, dass die Fachkräftemangel lediglich ein Verhindern einer verlässlichen Einwanderung nach Deutschland dient. Tatsächlich ist der Fachkräftemangel in Deutschland zu einem branchenübergreifenden Problem geworden, das sowohl die Politik als auch die Wirtschaft betroffen ist.

Eine Untersuchung des Instituts der Deutschen Wirtschaft in Köln zeigt jedoch 2021, dass zwei von drei Stellen in sektorenübergreifender Arbeitsmärkte bleiben oder schwer zu besetzen waren.¹¹ Die Arbeitsmärkte für Fachkräftemangel sind jedoch nicht auf geschlossener Berufsmärkte beschränkt. Die Situation wird vorwiegend durch die Verlagerung von Unternehmen aus Deutschland zu anderen Märkten verschärft. Der Bericht führt aus, dass die Zahl der Personen im erwerbstätigen Alter in Deutschland 2050 um mehrere Millionen sinken wird.¹²

Die Ursachen des Fachkräftemangels sind vielfältig. Ein entscheidender Faktor ist die Verlagerung von Wirtschaftszweigen, die eine zunehmende Anzahl an Beschäftigten geben. Menschen im Raum, die junge Arbeitskräfte nachholen, was zu einem spürbaren Rückgang der Arbeitsmärkte führt. Ein weiterer Faktor kommt unter anderem durch die Akademisierung der Arbeitswelt, die fortwährende Differenzierung mit neuen Anforderungen an die Arbeitskräfte und die erhöhte Anzahl an qualifizierten Beschäftigten und Erwartungen an den Arbeitsplatz.¹³

Das Potenzial der Fachkräfte aus der EU ist begrenzt. Viele europäische Länder sind mit ähnlichen demografischen Herausforderungen wie Deutschland konfrontiert. Dies führt zu einer Einkommensverschiebung zwischen den EU-Mitgliedstaaten vorliegen. Einige der Arbeitsmärkte in der Fachkräftemangel durch

Narrative 2: Feindbild Migrant*innen

Es gibt keinerlei Belege dafür, dass die Fachkräftemangel lediglich ein Verhindern einer verlässlichen Einwanderung nach Deutschland dient. Tatsächlich ist der Fachkräftemangel in Deutschland zu einem branchenübergreifenden Problem geworden, das sowohl die Politik als auch die Wirtschaft betroffen ist.

Eine Untersuchung des Instituts der Deutschen Wirtschaft in Köln zeigt jedoch 2021, dass zwei von drei Stellen in sektorenübergreifender Arbeitsmärkte bleiben oder schwer zu besetzen waren.¹¹ Die Arbeitsmärkte für Fachkräftemangel sind jedoch nicht auf geschlossener Berufsmärkte beschränkt. Die Situation wird vorwiegend durch die Verlagerung von Unternehmen aus Deutschland zu anderen Märkten verschärft. Der Bericht führt aus, dass die Zahl der Personen im erwerbstätigen Alter in Deutschland 2050 um mehrere Millionen sinken wird.¹²

Die Ursachen des Fachkräftemangels sind vielfältig. Ein entscheidender Faktor ist die Verlagerung von Wirtschaftszweigen, die eine zunehmende Anzahl an Beschäftigten geben. Menschen im Raum, die junge Arbeitskräfte nachholen, was zu einem spürbaren Rückgang der Arbeitsmärkte führt. Ein weiterer Faktor kommt unter anderem durch die Akademisierung der Arbeitswelt, die fortwährende Differenzierung mit neuen Anforderungen an die Arbeitskräfte und die erhöhte Anzahl an qualifizierten Beschäftigten und Erwartungen an den Arbeitsplatz.¹³

Das Potenzial der Fachkräfte aus der EU ist begrenzt. Viele europäische Länder sind mit ähnlichen demografischen Herausforderungen wie Deutschland konfrontiert. Dies führt zu einer Einkommensverschiebung zwischen den EU-Mitgliedstaaten vorliegen. Einige der Arbeitsmärkte in der Fachkräftemangel durch

Narrative 3: Feindbild Migrant*innen

Es gibt keinerlei Belege dafür, dass die Fachkräftemangel lediglich ein Verhindern einer verlässlichen Einwanderung nach Deutschland dient. Tatsächlich ist der Fachkräftemangel in Deutschland zu einem branchenübergreifenden Problem geworden, das sowohl die Politik als auch die Wirtschaft betroffen ist.

Eine Untersuchung des Instituts der Deutschen Wirtschaft in Köln zeigt jedoch 2021, dass zwei von drei Stellen in sektorenübergreifender Arbeitsmärkte bleiben oder schwer zu besetzen waren.¹¹ Die Arbeitsmärkte für Fachkräftemangel sind jedoch nicht auf geschlossener Berufsmärkte beschränkt. Die Situation wird vorwiegend durch die Verlagerung von Unternehmen aus Deutschland zu anderen Märkten verschärft. Der Bericht führt aus, dass die Zahl der Personen im erwerbstätigen Alter in Deutschland 2050 um mehrere Millionen sinken wird.¹²

Die Ursachen des Fachkräftemangels sind vielfältig. Ein entscheidender Faktor ist die Verlagerung von Wirtschaftszweigen, die eine zunehmende Anzahl an Beschäftigten geben. Menschen im Raum, die junge Arbeitskräfte nachholen, was zu einem spürbaren Rückgang der Arbeitsmärkte führt. Ein weiterer Faktor kommt unter anderem durch die Akademisierung der Arbeitswelt, die fortwährende Differenzierung mit neuen Anforderungen an die Arbeitskräfte und die erhöhte Anzahl an qualifizierten Beschäftigten und Erwartungen an den Arbeitsplatz.¹³

Das Potenzial der Fachkräfte aus der EU ist begrenzt. Viele europäische Länder sind mit ähnlichen demografischen Herausforderungen wie Deutschland konfrontiert. Dies führt zu einer Einkommensverschiebung zwischen den EU-Mitgliedstaaten vorliegen. Einige der Arbeitsmärkte in der Fachkräftemangel durch

Narrative 4: Feindbild Medien

Etablierte Medien bilden nur staatlich genehmigte Meinungen ab

Das Narrativ: Medien, vor allem der öffentlich-rechtlichen Rundfunk, wurden eine bestimmte Agenda verfolgen, die mit der des Staates übereinstimmt. Laut diesem Narrativ berichten etablierte Medien nicht über Fakten und Zahlen, die vom vermeintlichen „staatlichen Kurs“ abweichen.

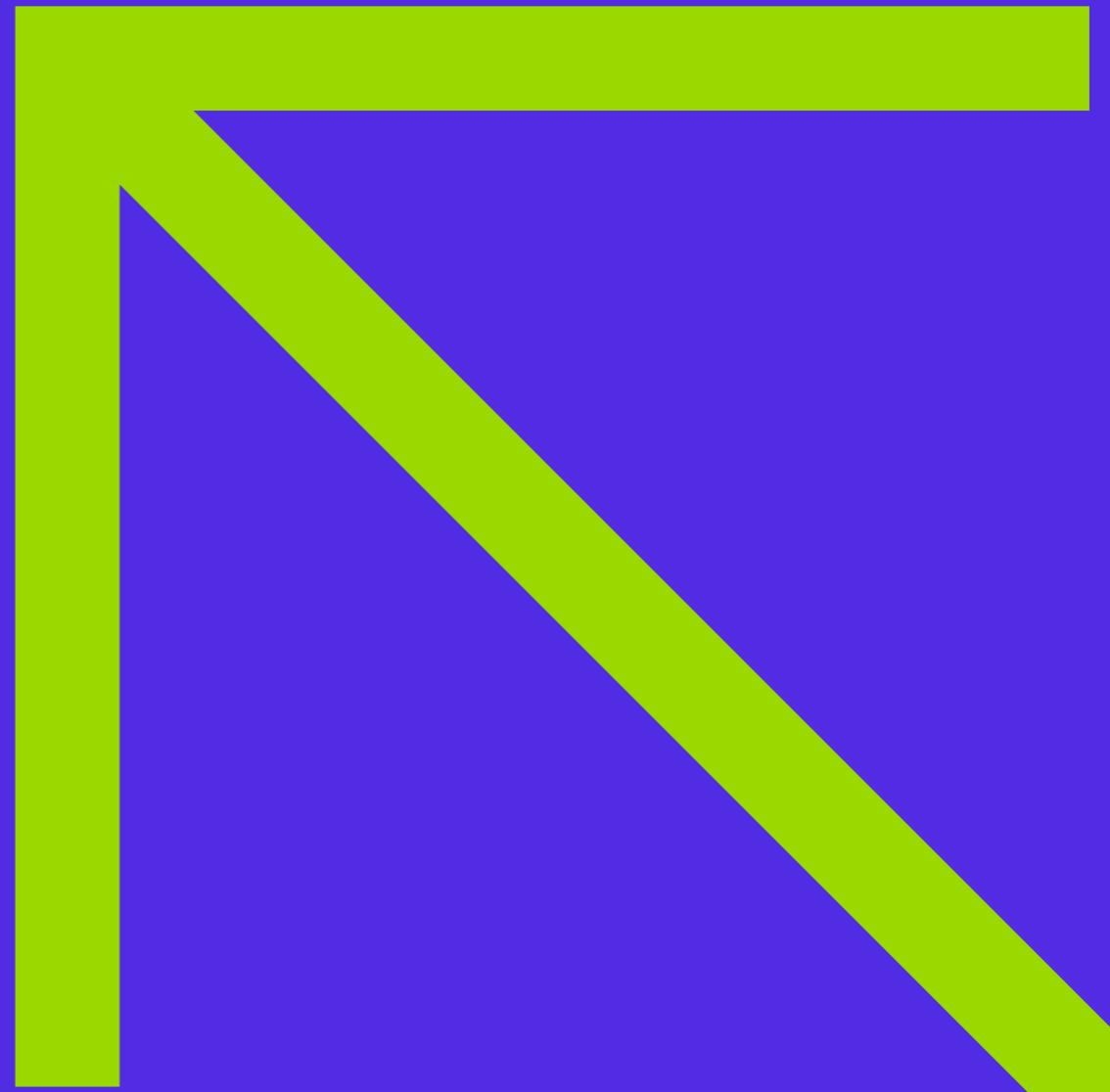
Narrative 5: Feindbild Migrant*innen

Einwanderung ist keine Lösung für Fachkräfte-mangel

Das Narrativ: Der Fachkräftemangel sei ein Vorwand, damit mehr Migrant*innen über einen legalen Weg nach Deutschland einwandern könnten. Laut diesem Narrativ könnte Einwanderung das Problem des Fachkräftemangels nicht beheben.

[Design: actu&tactu]

Alles über die NdM



Wer wir sind

Journalist*innen mit
vielfältigen Biografien bilden
den Vorstand unseres Vereins.
Alle zwei Jahre – so wie im
aktuellen Jahr, wird der
Vorstand von den Mitgliedern
des Vereins neu gewählt.

Vorstand bis November 2024

Ella Schindler → Vorsitzende
Natalie Sablowski → Vorsitzende
Keywan Tonekaboni → Schatzmeister
Erkan Arikan → Beisitzer
Daniel Bax → Beisitzer
Zsaklin Diana Macumba → Beisitzerin
Polo Türk → Beisitzer*in

Juri Wasenmüller legte das Ehrenamt aus beruflichen
Gründen am 23. Januar 2024 nieder.

Vorstand seit November 2024

Ella Schindler → Vorsitzende
Natalie Sablowski → Vorsitzende
Daniel Bax → Schatzmeister
Hicran Songur → Beisitzerin
Polo Türk → Beisitzer*in

Geschäftsführung

Elena Kountidou

60

Mitarbeitende waren Ende des
Jahres Teil unseres Teams

Unser starkes Netzwerk

Lokale NdM-Netzwerke

Austausch, Empowerment, Unterstützung – bundesweit und lokal:

Unsere lokalen Netzwerke in Berlin, Hamburg, Hannover, Köln, München, Nürnberg oder Stuttgart fungieren als regionale Kompetenzzentren. Sie fördern vor Ort den Austausch zwischen Medienschaffenden mit und ohne Einwanderungsgeschichte.

Schutzkodex

Die Gewalt gegen Medienschaffende nimmt in Deutschland immer mehr zu. Hass und Hetze auf Social Media, Morddrohungen per E-Mail oder körperliche Übergriffe auf der Straße – für Journalist*innen, die zur Zielscheibe werden, ist die Bedrohung sehr belastend. Das gefährdet nicht nur die tägliche Arbeit der Medienhäuser, sondern die Pressefreiheit in Deutschland insgesamt. Die Initiative Schutzkodex wurde von Reporter ohne Grenzen, der Deutschen Journalistinnen- und Journalisten-Union in ver.di, dem Deutschen Journalisten-Verband (DJV), den Neuen deutschen Medienmacher*innen e.V. und dem Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e.V. (VBRG e.V.) ins Leben gerufen. Seit 2021 sind Der Spiegel, Correctiv, dpa, Frankfurter Rundschau, Süddeutsche Zeitung, taz, Weserkurier, Funke Mediengruppe, Südwestdeutsche Mediengruppe, Die Zeit und Zeit Online der Initiative beigetreten.

Austausch für betroffene Journalist*innen

Wir schaffen geschützte Räume für Journalist*innen, die von Hassrede und Übergriffen betroffen sind. Dort können sie Erfahrungen teilen, Unterstützung finden und gemeinsam Handlungsstrategien entwickeln. Ein Beispiel dafür war das Meetup mit Jana Pareigis, Mohamed Amjahid und Hadija Haruna-Oelker bei unserer NxMedienkonferenz im November 2024, das Medienschaffenden direkten Austausch und Vernetzung ermöglichte.

„Coalition against Online Violence“

Gemeinsam mit einem Zusammenschluss internationaler Organisationen aus den Bereichen Journalismus und Online-Sicherheit wollen wir Journalist*innen, die online belästigt und angegriffen werden noch besser unterstützen.

Kooperationspartner*innen

Amaro Foro e.V., Das NETTZ, Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union, ver.di, Deutscher Journalisten-Verband (DJV), Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur, Freischreiber, HateAid, Journalistinnenbund, jugendschutz.net, Leidmedien (Sozialheld*innen e.V.), LSVD+ – Verband Queere Vielfalt e.V., Netzwerk Recherche, neue deutsche Organisationen e.V., Neue Schweizer Medienmacher*innen, n-ost, ProQuote Medien, Reporter ohne Grenzen, Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e.V. (VBRG e.V.), Queer Media Society, dpa, Kohero Magazin, Amal, Zentrum Liberale Moderne, Cemas, Rudolf Augstein Stiftung, taz Panter Stiftung, SWR, ZDF, RTL, Deutschlandradio, ProContent, u.a.

Wieder viel Austausch

2024 waren wir nicht nur auf über 50 eigenen Veranstaltungen aktiv, sondern auch auf Panels, Konferenzen und in Jurys im Austausch mit Medien, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. In zahlreichen Workshops an Medienhäusern und Schulen – darunter ZDFheute, DER SPIEGEL und die RTL Journalistenschule – setzen wir Impulse zu rassismuskritischer Berichterstattung, Schutz vor Hass im Netz und Diversität in den Medien.

Eine Auswahl:

24. Januar
Abschlussveranstaltung „Stark für Vielfalt“

13. Februar
Pressekonferenz zur Studie „Lauter Hass – leiser Rückzug“
Als Teil des Kompetenznetzwerks gegen Hass im Netz

15. März
Fachtag Handbook Germany : Together
KI in Migration und Teilhabe

02. April
Workshop zur Kampagne „What the Hate?“
Mit Jutta Brennauer an der Deutschen Journalistenschule

11. April
Fachgespräch der Grünen Bundestagsfraktion „Innovativ, vielfältig, digital: Der öffentlich-rechtliche Rundfunk von morgen“
Teilnahme: Elena Kountidou

18. April
Tagung des Kompetenznetzwerks Rechts-extremismusprävention
Workshop „Berichterstattung über Rechts-extremismus“ von Elena Kountidou

23. April
Abschlussveranstaltung NRW-Mentoring in Köln

27. April
Workshop „Rewriting The Story: Geschlechterstereotype in den Medien“
Mit Mahtab Dadarsefatmahboob, Regionalgruppe Freiburg

28. April
Workshop „Diskriminierungskritischer Journalismus“
Mit Ella Schindler bei der CORRECTIV.Lokalkonferenz in Erfurt

30. April
Panel „Promoting more diverse and inclusive workplaces in the audiovisual sector“ von UNI Europa;
Teilnahme: Elena Kountidou

06. Mai
Workshop „Wetterfest durch den Shitstorm“
Mit Jutta Brennauer & Eda Öztürk beim 2. Thüringer Volontärsnetzwerktreffen in Erfurt

17. Mai
Hintergrundgespräch zur No Hate Speech Movement-Handreichung „Falschinformationen, die unsere Einwanderungsgesellschaft bedrohen“

22. Mai
Meet-up für bedrohte Journalist*innen

24. Mai
Workshop „How to get started: Breaking into the German Media Market“
Mit Rebecca Roth beim Festival Truths in Conflict – Voices of Belarus in Berlin

28. Mai
Panel „Lass das mal unser Thema sein!“
Bei der re:publica mit Isabel Schayani, Yağmur Ekim Çay, Nalan Sipar, Julia Boxler & Elena Kountidou

28. Mai
Vortrag „Lauter Hass – Leiser Rückzug“
Mit Jutta Brennauer & Lutz Ickstadt bei der re:publica

28. Mai
Workshop „Rassismus ist kein Clickbait!“
Mit Jutta Brennauer & Katja Musafiri bei der re:publica

Mai 2024
BLM-Fachtagung zu Jugendschutz und Nutzerkompetenz, München
Input zur NdM-Arbeit von Ella Schindler

21. Juni
Presse-Event zum Schutzkodex „Journalismus unter Druck“
Gäste u. a. Kevin Kühnert, Jutta Steinhoff, Jana Merkel, Rasmus Kahlen, Omid Rezaee; Moderation: Jana Pareigis

24. Juni
Podium „Democratic Reporting in Times of Elections“
Kooperation mit Heinrich-Böll-Stiftung; mit Jay Rosen, Errin Haines, Hadija Haruna-Oelker, Shakuntala Banerjee, Moderation: Aline Abboud

25. Juni
Panel „Macht umverteilen im Mediensystem“
Kooperation mit Robert Bosch Stiftung; mit Isabel Schayani, Nalan Sipar, Chiponda Chimbela, Stève Hiobi, Elena Kountidou

Juni 2024

Media Innovation Festival, München
Workshop „*Mehr Diversität in den Medien: Schritte, die es dafür braucht*“ mit Ella Schindler

07. Juli
Workshop „*Rassismus ist kein Clickbait!*“
Mit Jutta Brennauer & Eda Öztürk bei der krassem medial-Sommerakademie (ver.di)

11. Juli
BIPOC Media Salon
Meet-up
In Kooperation mit dem Media Lab Bayern

13. Juli
Panel „*Ich finde, dann darf man nicht weggucken!*“
Diskussion über Navina Sundaram & Journalist*innen of Color; mit Sun-Ju Choi, Merle Kröger & Omid Rezaee

16. Juli
Podium „*Wie können Medien über Rassismus sprechen?*“
Mit Elena Kountidou & Dr. Ronen Steinke; Moderation: Dr. Noa K. Ha; Veranstalter: DeZIM Berlin

19. Juli
Netzwerk Recherche Konferenz
Workshop „*Wissen, was im Netz erzählt wird*“ mit Marlene Ulrich & Omid Rezaee

19. Juli
Stammtisch Nürnberg
Thema: „*Stereotype Narrative über Erwerbslose*“ mit Ella Schindler

05. August
Stammtisch München
Mit Ella Schindler & Natalie Sablowski

22. August
Workshop „*Rassismus ist kein Clickbait!*“
ZDFheute

22.-23. August
Grimme Online Award
Keywan Tonekaboni in der Nominierungskommission

02. September
Workshop „*Journalismus – aber rassismuskritisch*“
Mit Jutta Brennauer & Eda Öztürk bei der RTL Journalistenschule

07. September
Konferenz „*Besser Online*“ (DJV)
Workshops mit Marlene Ulrich & Omid Rezaee: „*Anti-Migrations-Narrative erkennen und widerlegen*“ & „*Kein Futter für die Trolle*“ mit Eda Öztürk

18.-20. September
SWR-Zukunftstage „*Migration und Medien*“
Mit Ella Schindler, Nadia Zaboura, Prof. Dr. Karim Fereidooni, Yannick Dillinger, Prof. Dr. Kai Gniffke u. a.

24. September
Workshop „*Rassismus ist kein Clickbait!*“
Mit Jutta Brennauer & Eda Öztürk bei DER SPIEGEL

04. Oktober
b° Future Festival Bonn
Workshop „*Social Media Journalismus – aber rassismuskritisch*“ mit Jutta Brennauer & Elena Kountidou

10. Oktober
Workshop „*Wetterfest durch den Shitstorm*“
Mit Eda Öztürk im Rahmen des Volo-Bands der Demokratie

15. Oktober
Exil Media Forum
Workshop mit Rebecca Roth & Panel mit Omid Rezaee: „*Cooperation against Disinformation*“

16. Oktober
2. Hamburger Woche der Pressefreiheit
Fishbowl-Diskussion „*Gefährliche Berichterstattung*“ Kooperation mit Netzwerk Recherche & Reporter ohne Grenzen

18. Oktober
9. Mikopa-Konferenz, Leipzig
Panel „*Mediale Narrative dekonstruieren*“ mit Keywan Tonekaboni

06. November
Emotion Award
Das NdM-Team wird mit dem „*Diversity in Media*“-Award ausgezeichnet

07. November
Medienkarriere NRW, Düsseldorf
Workshop „*Wetterfest durch den Shitstorm*“ mit Eda Öztürk

07. November
Impulsvortrag bei der 3Sat-Gremiensitzung von Elena Kountidou

09. November
Digital Female Leader X-Change
Auszeichnung für Elena Kountidou in der Kategorie Diversity

12. November
Mitgliederversammlung (online)

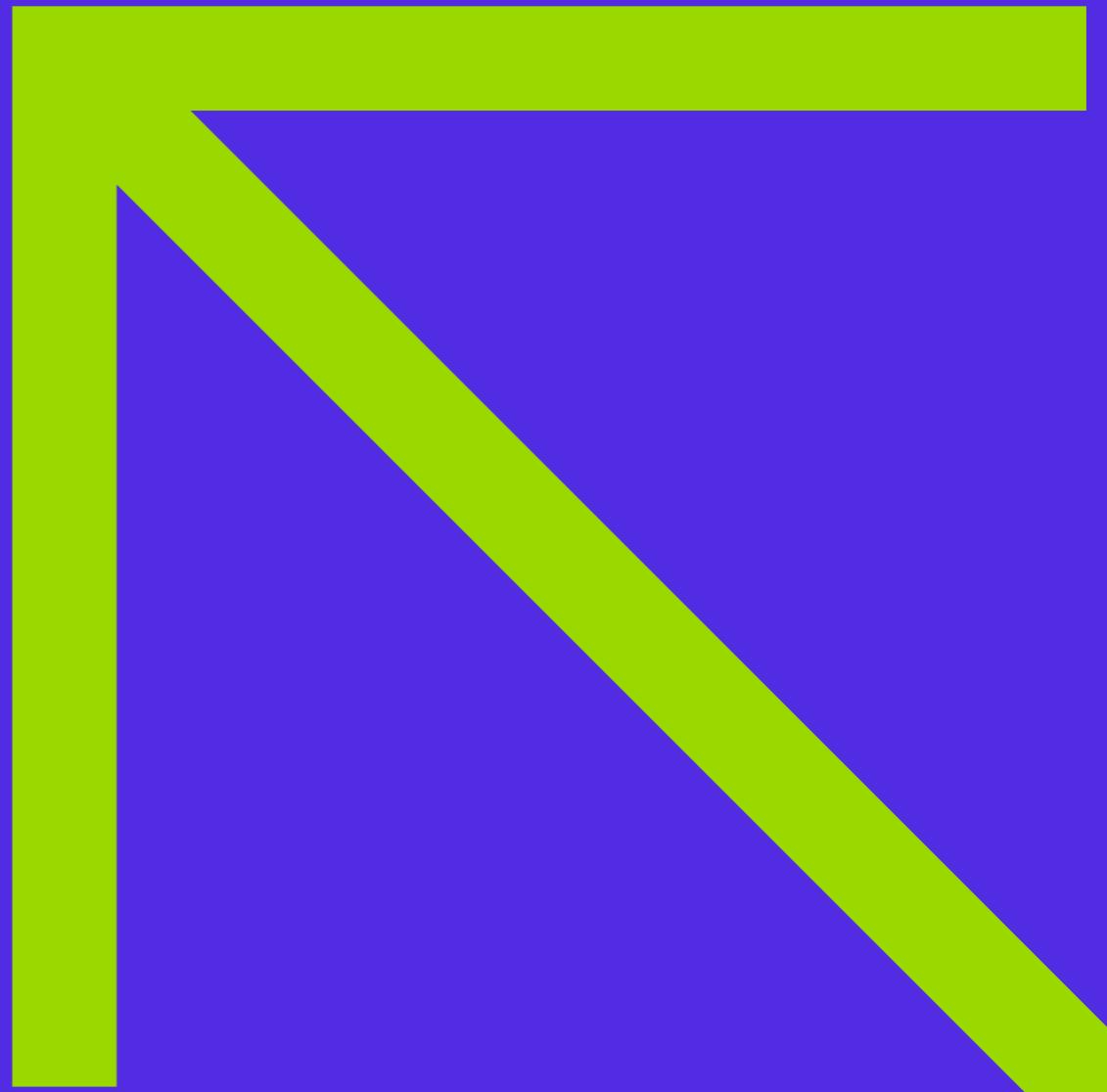
16. November
NxM Medienkonferenz
Mit: Mohamed Amjahid, Basma Bahgat, Christina Elmer, Kemal Görgülü, Hadija Haruna-Oelker, Lisa-Marie Idowu, Tessniem Kadiri, Jana

Pareigis, Mina Saidze, Polo Türk, Nadia Zaboura, das Kollektiv VORLAUT & BetterPost

27. November
10. Online-Sitzung des Nationalen Komitees des No Hate Speech Movement

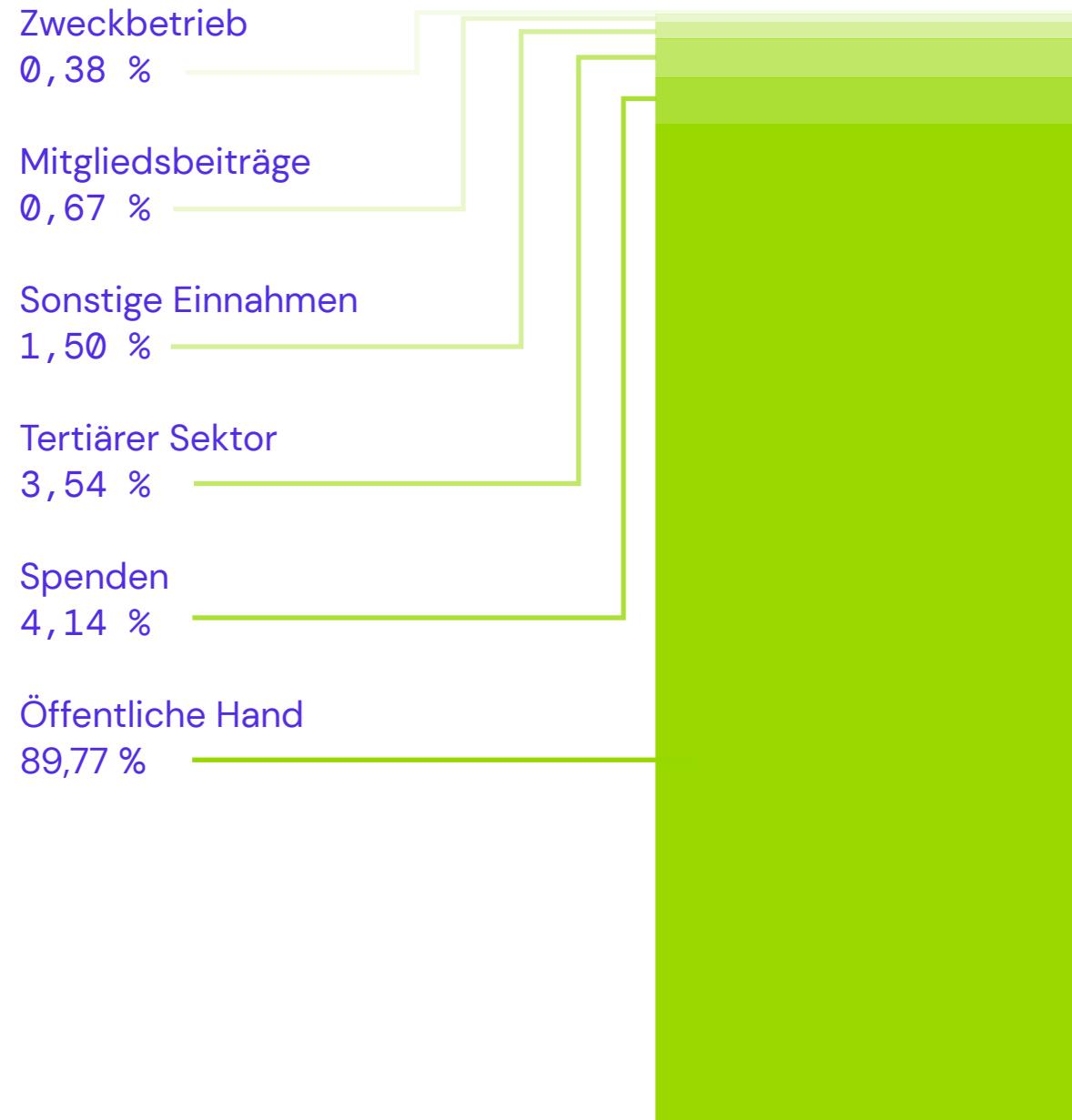
17. Dezember
Podiumsdiskussion „*Kultur neu denken: Postmigrantische Perspektiven & gesellschaftliche Verantwortung*“
Mit Elena Kountidou; Veranstalter: SPD-Fraktion

Finanzen



Einnahmen

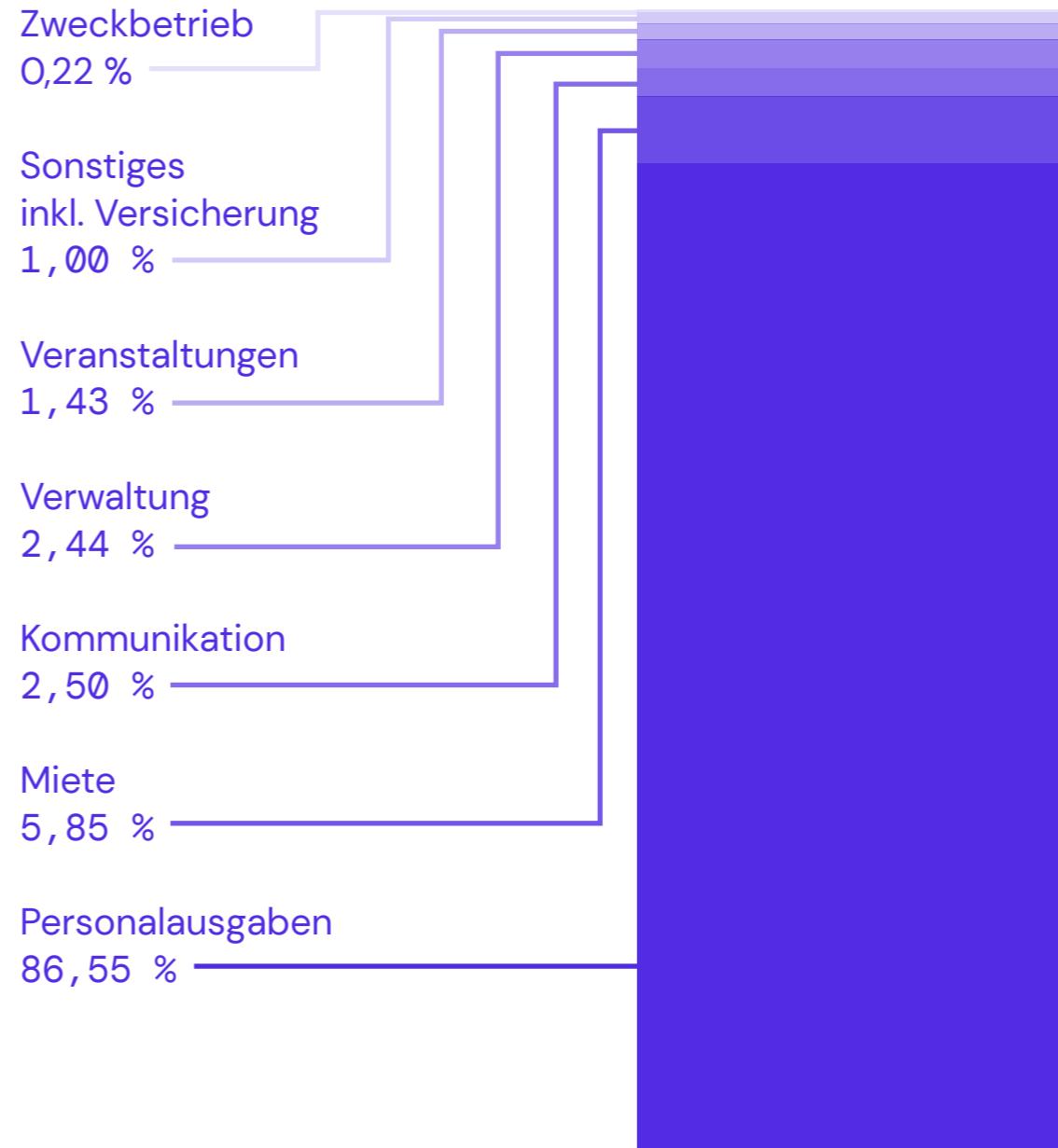
3.771.281,65 €



Öffentliche Hand	3.385.667,42 €
Tertiärer Sektor	133.664,31 €
Spenden	156.075,43 €
Sonstige Einnahmen	56.386,45 €
Mitgliedsbeiträge	25.157,40 €
Zweckbetrieb	14.330,64 €

Ausgaben

5.027.353,46 €



Personalausgaben	4.351.279,03 €
Miete	294.341,36 €
Kommunikation	125.597,49 €
Verwaltung	122.907,94 €
Veranstaltungen	71.939,08 €
Sonstiges inkl. Versicherung	50.095,54 €
Zweckbetrieb	11.193,02 €

Einnahmen – Überschussrechnung 2024

Einnahmen

Öffentliche Hand		3.385.667,42 €
Behörden	3.385.667,42 €	
Tertiärer Sektor		133.664,31 €
Verbände (Stiftungen u.ä.)	107.037,47 €	
Sonstige Zuschüsse	26.626,84 €	
Spenden/Mitgliedsbeiträge		181.232,83 €
Mitgliedsbeiträge	25.157,40 €	
Spenden	156.075,43 €	
Sonstige Einnahmen		56.386,45 €
Büropauschalen Projekte	43.790,00 €	
Sonstige Einnahmen	12.596,45 €	
Zweckbetrieb		14.330,64 €
Einnahmen Zweckbetrieb	14.330,64 €	
GESAMT		3.771.281,65 €

Ausgaben

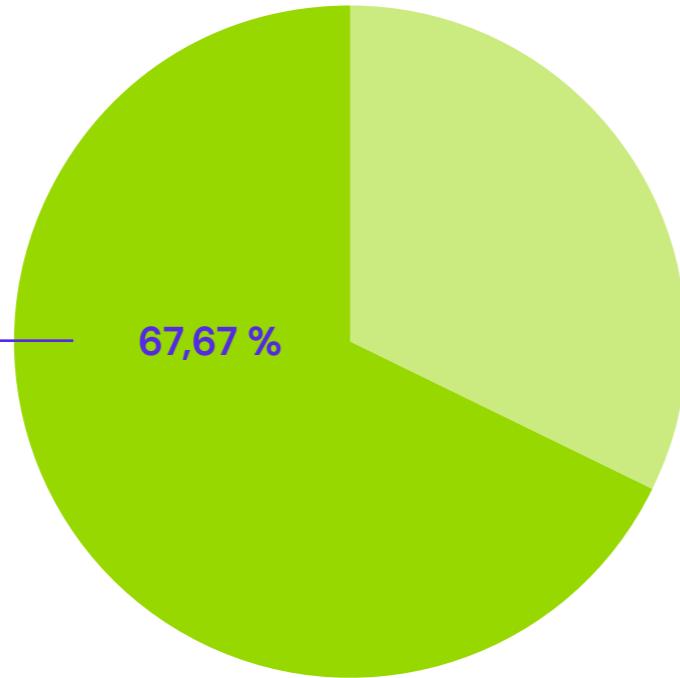
Personalausgaben		4.351.279,03 €
Personalkosten (inkl. Weiterbildungen)	3.103.182,83 €	
Honorare	1.248.096,20 €	
Raumkosten		294.341,36 €
Miete	273.857,46 €	
Sonstige Raumkosten	20.483,90 €	

Kommunikation		125.597,49 €
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	113.210,15 €	
Webauftritt	12.387,34 €	
Verwaltung		122.907,94 €
Kosten der Buchführung und Gehaltsbuchhaltung	40.051,23 €	
Software und Computerteile inkl. Abschreibungen	27.162,31 €	
Lizenzen und Konzessionen	21.025,03 €	
Bürobedarf	3.969,50 €	
Zeitschriften/Bücher	3.951,81 €	
Bankgebühren	3.594,73 €	
Versandkosten/Porto	3.414,52 €	
Telefon & Internet	2.603,63 €	
Sonstige Verwaltungskosten	17.135,18 €	
Veranstaltungen		71.939,08 €
Versammlungen/Konferenzen	58.669,85 €	
Reisekosten	13.269,23 €	
Sonstiges inkl. Versicherungen		50.095,54 €
Rechts- und Beratungskosten	39.141,72 €	
Versicherungen & Beiträge	12.476,58 €	
Abschluss- und Prüfungskosten	1.190,00 €	
Sonstiges	-2.712,76 €	
Zweckbetrieb		11.193,02 €
Verschiedenes	11.193,02 €	
GESAMT		5.027.353,46 €
Vorläufiges Vereinsergebnis:		-1.256.071,81 €

Einnahmen

3.771.281,65 €

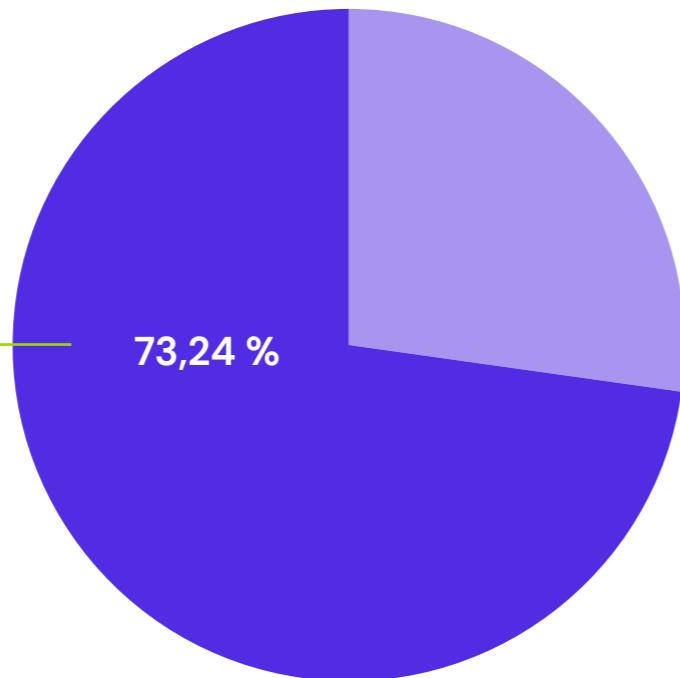
davon abgerufene
Mittel Handbook
Germany : Together
2.551.886,76 €



Ausgaben

5.027.353,46 €

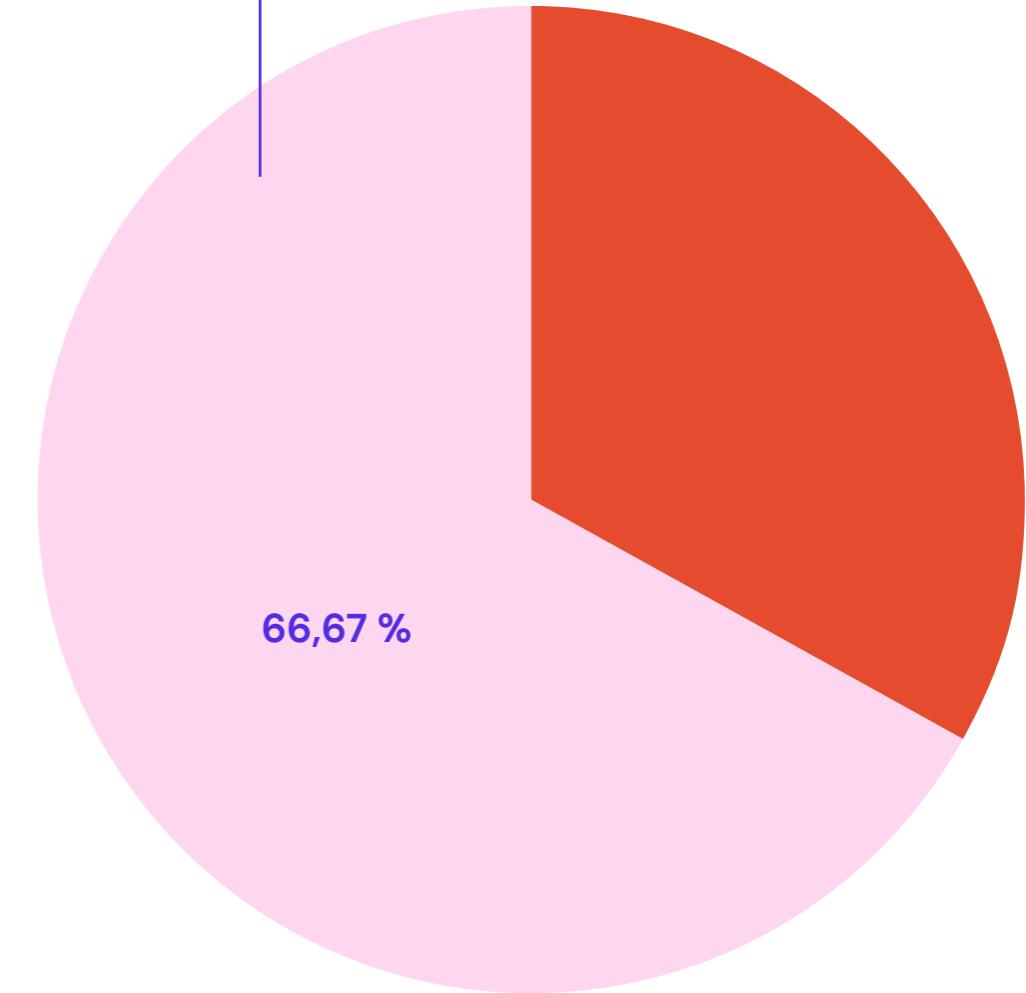
davon Handbook
Germany : Together
3.681.886,76 €



Mitarbeitende

Gesamt: 60

davon Handbook
Germany : Together
40



Impressum

Herausgeber

Neue deutsche Medienmacher*innen e.V.
Potsdamer Str. 99
10785 Berlin

Redaktion

Elena Kountidou, Jannice Beckschebe,
Jutta Brennauer, Eda Öztürk

Layout

actu&tactu GbR, www.actu-tactu.de

Copyrights Fotos:

Philipp Jeske, Stefanie Loos, Sedat Mehder,
Schore Mehrdju, Astrid Piethan,
Paul Alexander Probst, Stephan Roel,
Frederike van der Straeten

Kontakt

info@neuemedienmacher.de

